

Wien, am 07.06.2018

GASTKOMMENTAR

Dr. Wolfgang Louzek, Präsident des Verbandes der Institutionellen Immobilieninvestoren (VII)

Die Welt des Wohnens funktioniert nur mit Hausverstand

Wenn es zu wenig Wohnraum gibt, müssen Anreize her, damit mehr gebaut wird. Ergänzend dazu muss aber auch das Wohnrecht fair, für Mieter und Vermieter, gestaltet sein. Das ist derzeit aber nicht der Fall. Daher wird auch vorhandener Wohnraum dem Mietmarkt entzogen, da man bei einem unbefristeten Mietvertrag, als Vermieter, mehr oder minder enteignet ist. Es gilt Investitionsanreize zu setzen, bzw. das Mietrecht so zu gestalten, dass eine Vermietung sich auch im Althausbestand rechnen kann. Dass die Regierung einen grundvernünftigen Ansatz wählt, um möglichst rasch mehr Wohnungen auf den Markt zu bringen, ist zu begrüßen. Dazu zählen ein möglicher degressiver Befristungsabschlag ebenso, wie die Möglichkeit zum „Heraussanieren“ oder das Überarbeiten der Eintrittsrechte. Dass die Opposition quasi: „Haltet den Dieb“ ruft, war zu erwarten, zeigt aber nur, dass man keinerlei Hausverstand in diese Causa investieren möchte. Wenn die AK erklärt, sie hätte ihre (österreichweit 3,6 Mio.) Mitglieder zum Thema Wohnen befragt und nun wisse man ganz genau, was diese wollen, dann wird die Statistik wesentlich missbraucht. Denn wenn sich 0,2 Prozent der Mitglieder an der Umfrage beteiligen, kann man wohl nicht von einem ernsthaften Wissensstand sprechen. Dass sozial schwache Menschen schwer zu leistbarem Wohnraum kommen, ist u.a. auch einer Unsitte bei Gemeindewohnungen zu verdanken. Denn, wie ist es möglich, dass dzt. ca. 70 Gemeindewohnungen zur „Direktvergabe“ auf Willhaben angeboten werden und nur bei Bezahlung unkontrollierter Ablösen auf den Markt kommen? Das nennt man dann sozial? Ich appelliere an die Regierung, die ins Auge gefassten Maßnahmen zügig umzusetzen, und nicht frühzeitig den Reform-Mut zu verlieren!